

WEINSELIG

Feine Weine in vieler Munde

WIEN/PARIS. Seit Jahren steigt die weltweite Nachfrage nach hochwertigen Weinen, und Corona hat daran nichts geändert. So setzte iDealwine, eine der führenden Online-Plattformen für Weinliebhaber, 2021 knapp 400.000 Flaschen im Wert von 41 Mio. € (+24%) ab.

Vom Hang zur feinen Weinseligkeit profitiert auch das Dorotheum. Die gemeinsam mit Falstaff organisierten Auktionen mit önologischen Raritäten waren allesamt äußerst erfolgreich.

Preisregen

Große Erfolge verbucht auch das Weinland Österreich – kürzlich erst wieder beim Concours Mondial du Sauvignon, bei dem 1.120 Weine aus 23 Ländern zur Blindverkostung antraten. Im Länderranking liegt Österreich hinter Frankreich auf Platz 2; die Steiermark holt sich mit 72 Medaillen den höchsten Prozentanteil an Auszeichnungen pro eingereichten Weinen. (red)



Großer Erfolg

Sauvignon Blancs aus der Steiermark zählen zu den besten der Welt.



© PantherMedia/Artur/Verkhovetskiy

2021 verkauften die Champagnerhäuser 322 Mio. Flaschen, um 32% mehr als im ersten Corona-Jahr.

Magere Ernte

Schätzungen zufolge sind den Wetterkapriolen im Vorjahr bis zu 60% der Trauben in der Champagne zum Opfer gefallen. Knapp wird der edle Schaumwein deshalb vorerst aber nicht.

-60%

Großes Prickeln

Der weltweite Absatz von Champagner ist 2021 kräftig gestiegen, die Ernte fiel dagegen recht mager aus.

•• Von Britta Biron

EPERNAY. Die Gastronomie in vielen Ländern im Lockdown, zahlreiche festliche Events wegen Social Distancing-Vorschriften abgesagt und insgesamt wenige Gründe, sich freudig zuzuprosten – trotz dieser insgesamt schlechten Rahmenbedingungen war 2021 kein schlechtes Jahr. Ganz im Gegenteil.

Champagnerlaune

Laut Comité Interprofessionnel du Vin de Champagne fiel das Ergebnis sogar überraschend positiv aus. Ab April sprang die Nachfrage wieder an und nahm im Jahresverlauf weiter zu. Der weltweite Absatz kletterte gegenüber 2020 um 32% auf 322 Mio. Flaschen, und der Umsatz erreichte nach ersten Schätzungen einen Rekordwert von rund 5,5 Mrd. €.

142 Mio. Flaschen (+25%) wurden in Frankreich verkauft, womit die Grande Nation klare Nummer 1 am Champagner-

markt bleibt. Von den knapp 180 Mio. Flaschen (+37%), die exportiert wurden, ging fast ein Fünftel in die USA, wo die Champagnerlaune besonders stark ausgeprägt war (+64%) und deutlich (+36%) über dem Vor-Krisenniveau lag.

Deutlich höhere Mengen als 2019 wurden – bis auf Deutschland und Japan – auch auf den anderen Hauptmärkten abgesetzt. Zuwächse konnten

auch auf den kleinen Märkten verzeichnet werden, etwa in Österreich (1,5 Mio. Flaschen, +25%).

Wetterkapriolen

Abgesehen vom wirtschaftlichen Erfolg hatten die Champagnerproduzenten aber wenig Grund zum Lachen. Probleme bereiteten niedrigen Kapazitäten und steigende Preise im Transportsektor. Dazu kamen noch starker Frost im Frühling, der rund 30% der Trauben vernichtete, gefolgt von wochenlangem Regen, der Mehltau-Befall und andere Schädlinge begünstigte.

Insgesamt schätzt man, dass den Folgen der Wetterkapriolen rund 60% der Trauben zum Opfer gefallen sind. In der Erntezeit hatte man dann noch mit Arbeitskräftemangel zu kämpfen. Mit der Qualität der Trauben sind die Winzer der Champagne aber zufrieden, und trotz der geringen Menge droht zum Glück für alle Champagner-Fans kein Versorgungsengpass.

Top 10 Exportmärkte

Land	Mio. Fl.	± zu
	2021	2020
USA	34,1	+64%
Großbritannien	29,9	+40%
Japan	13,3	+23%
Deutschland	11,2	+11%
Belgien	10,3	+16%
Australien	9,9	+16%
Italien	9,2	+33%
Schweiz	6,1	+24%
Spanien	4,4	+47%
Niederlande	3,9	+34%

Quelle: Comité Interprofessionnel du Vin de Champagne